

Kleinanzeigen unter dem Rubricationspreis (4gepaßte) 75 J., nach dem Familiennachrichten (4gepaßte) 50 J. ...

Kannschmelz für Anzeigen: Abend-Ausgabe vormittags 10 Wk. Morgen-Ausgabe nachmittags 4 Wk.

Extra-Belagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 4 Wk., mit Postbeförderung 4 Wk. ...

Druck und Verlag von G. W. Weg in Leipzig, Poststr. 10, R. & H. Klinkhardt.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Das Wichtigste vom Tage.

König Friedrich August gibt seinen Dank für die Trauerbezeugungen des sächsischen Volkes anlässlich des Todes König Georgs in einem besonderen Erlaß fund. (S. unten.)

Die englischen Seebefehle wegen einer angeblichen deutschen Einmischung in die englisch-tibetanische Verträge. Angelegenheit werden von der Norddeutschen Allg. Ztg. energisch zurückgewiesen. (S. Deutsches Reich.)

Nach Meldung des Gouverneurs Deutwein ist Romilab durch die Hottentotten genommen worden. (S. Kustand in Südwestafrika.)

Der Hottentottenkapitän Niamahab und Sohn sind im Nordwesten des Schutzgebietes vom Kommandanten von Cuijo gefangen genommen worden. (S. Kustand in Südwestafrika.)

Der dänische Ministerpräsident Deunger hat die dauernde Neutralität Dänemarks als Programm ausgedrückt. (S. Ausland.)

Die Handelskammer in Brisbane (Australien) hat die Reichsregierung durch russische Kreuzer mit der Aufforderung an England erwidert, ersklassige Kriegsschiffe zum Schutz der australischen Küste zu entsenden. (S. russ.-jap. Krieg.)

Kuropattin hat an den Jaren berichtet, es hätten keine Kämpfe stattgefunden, in demselben Telegramm jedoch eine Verfolgung der japanischen Vorhut durch russische Kavallerie gemeldet; japanische Infanterie und Artillerie schlugen die Russen zurück. Die Abteilung des Generals Witschensko zwang ein japanisches Bataillon zur Übergabe der Waffen. (S. russ.-jap. Krieg.)

Der Dank des Königs.

Die sächsischen Regierungsbücher veröffentlichen folgenden Erlaß:

In der tiefen Trauer über das Hinscheiden Eurer Majestät des Königs Georg, meines teuren nun in Gott ruhenden Vaters, haben meinem Herzen die überaus zahlreichen Kundgebungen aufrichtiger Liebe und Treue, welche mir aus allen Kreisen meines Volkes zugegangen sind, außerordentlich wohlgetan. ...

Friedrich August.

Fürst und Volk.

In Berlin ist das Denkmal des hochwürdigen Fürsten enthüllt worden, dessen sympathische Persönlichkeit allen Deutschen in nie verwehender Schönheit vor Augen steht. Gerade in der Reichshauptstadt hat Kaiser Friedrich unübertreffliche persönliche Verehrer gehabt und so war die Denkmalenthüllung keine höfische Formalität, sie war getragen von dem aufrichtigen Mitgefühl der Bevölkerung. ...

Berlin hat an diesem wehmütigen schönen Tage ein Denkmal und ein monumentales Bauwerk erhalten. Das Denkmal des vor kurzem verstorbenen Königs Rudolf ist nach dem übereinstimmenden Urteil künstlerischer Kreise, das auch in der unabhängigen Presse sein Echo findet, eine völlig subalterne Leistung. ...

feinstens geneigt, sie in düsterer Ueberhebung beiseite zu schieben. Natürlich hat der Kaiser vollständig recht, wenn er auf die Wichtigkeit der Tradition hinweist und wenn er Selbstkritik, Weisheit und Achtung vor den Leistungen anderer fordert. ...

Auf anderen Gebieten hören wir dieselbe Klage. Ein Beispiel: Ein unabhängiger Mann beschuldigt den Hof eines Fürsten der Balkanstaaten. Er wird zur Laiz gezogen und bemerkt, daß der Fürst, der andere Diplomaten auszeichnet, dem deutschen Gesandten mit fälschlicher Begegnung. ...

Rechtlich liegen die Dinge auf militärischem Gebiet. Auch hier wird behauptet, daß manche nachhaft tüchtige Persönlichkeiten nicht das Ohr des Kaisers haben und daß manche Männer, die das Vertrauen der Armee voll genießen, gewissermaßen „verdant“ seien. ...

Es ist für die Presse eine nicht angenehme Pflicht, diese Dinge zu berühren, insofern können wir uns gerade von dieser Pflicht nicht entbinden, denn es ist eine Fundamentalforderung des gesunden deutschen Lebens, wie sich das

Verhältnis zwischen dem Kaiser, zwischen den Bundesfürsten und dem Volk gestaltet, und gerade die Vorkänge der letzten Wochen haben mit nicht zu verkennender Deutlichkeit bewiesen, daß es Zeit ist, immer aufs Neue mit der Offenheit, die die beste Erziehung ist, auf Missstände hinzuweisen, die sich schon seit Langem dem Blick der Öffentlichkeit nicht mehr entziehen lassen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Entsendung der Truppenverstärkungen. Die „Reichs-Allg. Ztg.“ schreibt, ihr Hinweis, daß wegen der ungenügenden Leistungsfähigkeit in Swakopmund die gleichzeitige Dinaufsendung aller dort notwendigen Truppen nicht angängig sei, werde von einer Seite nicht für sich haltend erklärt. ...

Angünstige Nachrichten.

Das positive Nachrichtenmaterial legt sich heute nur aus zwei Meldungen zusammen, die beide kurz, aber leider sehr unzureichenden Inhalts sind. Die erste, am Mittwoch von Gouverneur Deutwein aus Rehoboth abgegangene Depesche besagt, daß Romilab vor der Ankunft von Verstärkungen durch die Hottentotten genommen worden ist und daß sich die Witiboi in Massen bei Rietmont sammeln. ...

Im Nordwesten des Schutzgebietes Hottentottenkapitän Niamahab und Sohn vom Kommandanten von Cuijo gefangen. Die Besatzung des Bootes (früher ein Offizier und ein Mann) ist beschützt. Sordische Tapanas und Hottentotten entkommen.

Sehr tröstlich und zuversichtlich klingt das „vorläufig“ gerade nicht.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Verpflegung der russischen Armee. Nach einer Mitteilung aus Omsk, die in Petersburg eingetroffen ist, rechnet man, daß das Steppengebiet Südrusslands für die Kriegsarmerie vierzehn Millionen Kub. Weizen, ferner Fleisch und Butter werden liefern können. ...

Von der Front.

meldet Kuropattin dem Jaren unter dem 19. Oktober: Es haben keine Kämpfe stattgefunden. Als unsere Kavallerie am 18. v. Mts. sechs Meilen östlich von dem Dorfe Tabinjan eine Rekonvaleszenz ausübte, zog sich die Vorhut der Japaner scheinbar eilig zurück. ...

Australische Kriegsschiffe gegen russische Kreuzer.

Wie die „Reichs-Allg. Ztg.“ meldet, beschloß infolge der fortwährenden Unruhe durch die zahlreichen Beschlagnahmen von Schiffen durch russische Kreuzer, die sich des australischen Handelsverkehrs bemächtigte, die Handelskammer in Brisbane, durch die russische Kreuzer mit der Aufforderung an England erwidert, ersklassige Kriegsschiffe zum Schutz der australischen Küste zu entsenden.

nahmen von Schiffen durch russische Kreuzer, die sich des australischen Handelsverkehrs bemächtigte, die Handelskammer in Brisbane, durch die russische Kreuzer mit der Aufforderung an England erwidert, ersklassige Kriegsschiffe zum Schutz der australischen Küste zu entsenden. Die Absicht war schon vor etwa 14 Tagen signalisiert worden.

Von der russischen Ostseeflotte kommt die Nachricht, daß sich die Schiffe auf der Höhe vor Madeira sammeln und nach weiterer Kohlenaufnahme wieder trennen werden. Die ganze Flotte trifft dann wieder am Santa-Anna-Posten zusammen, von wo die Fahrt gemeinschaftlich nach Vladivostok fortgesetzt wird. ...

Deutsches Reich.

* Zum Jubiläum des Reichsgerichts. In der „Reichs-Allg. Ztg.“ liegt nunmehr die vom Dekan der höchsten juristischen Fakultät des Reichs, Prof. Dr. Strohal dem Jubiläum des Reichsgerichts gewidmete Rede in vollem Wortlaut vor. Ihrer Bedeutung wegen möchten wir wenigstens die markantesten Stellen daraus zum Abdruck bringen. ...

Als das Reichsgericht am 1. Oktober 1879 seine volle Wirksamkeit begann, war bedeutsame vorbereitende Arbeit durch das normale Bundesoberlandesgericht und spätere Reichsoberlandesgerichte allerdings bereits getan. Der Umfang der zu bewältigenden Aufgaben war aber nicht nur in territorialer, sondern vor allem auch in sachlicher Beziehung ein ganz unvorstellbar größerer, und getrotzt dem war behauptet, daß noch niemals der höchste Gerichtshof eines großen Landes seine Wirksamkeit unter schwierigeren Verhältnissen entfaltet hat, als das Reichsgericht in den hinter uns liegenden 25 Jahren. ...

Unterem Volke sollten noch viele Schwächen kleinpolitischer Lebens an. Es fehlt uns noch allzu sehr an richtigen Augenmaß. Wir sind noch oft groß im Kleinen und klein im Großen, und wir haben uns noch viel zu wenig zu dem Bewußtsein durchgerungen, daß eine Nation von Unteroffizieren und gemeinen Kanakleutenern für die Weltpolitik nicht reif ist und im Wettkampf der großen Völker nicht bestehen kann. ...

Unterem Volke sollten noch viele Schwächen kleinpolitischer Lebens an. Es fehlt uns noch allzu sehr an richtigen Augenmaß. Wir sind noch oft groß im Kleinen und klein im Großen, und wir haben uns noch viel zu wenig zu dem Bewußtsein durchgerungen, daß eine Nation von Unteroffizieren und gemeinen Kanakleutenern für die Weltpolitik nicht reif ist und im Wettkampf der großen Völker nicht bestehen kann. ...

Trossen, 20. Oktober.

* Schlußband der Trossener Industriellen. Infolge der Agitation des Polizeiarbeiterverbandes haben sich die Industriellen in Dresden und Umgebung ge-